

Der Murthal-Bote.

Kreiskblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 139

Samstag den 8. September 1894.

63. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskontometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Privat-Anzeigen.

Cichorienablieferung.

Die Ablieferung von Cichorienwurzeln nach **Marbach** muß am **Dienstag den 18. September** begonnen werden. Die Ansicht auf eine große Ernte gibt uns Veranlassung, um möglichst Einstellungen zu vermeiden und nicht zu weit in den Winter zu kommen, frühzeitig mit Liefern und Dörren zu beginnen. Die Ansicht wurde dieses Jahr so frühzeitig begonnen, daß die Wurzeln zum größten Teil jetzt schon reif sind und jetzt schon ausgegaren werden können. Deshalb erühen wir unsere Herren Abfordern unter Hinweis auf die betreffenden Bedingungen des Abfordersvertrags in den **ersten 10 Lieferungsstagen wenigstens einen Teil** ihres Ertrags zur Wage zu bringen. **Wer dieß nicht thut, muß sich später bei großem Andrang die Zurückstellung gefallen lassen.**

Es gibt hienur **keine aufgeschlossene Wurzeln**, welche schlechtes Fabrikat geben und nach dem Abfordersvertrag **nicht geliefert** werden dürfen. Wir müssen strenge Kontrolle üben und bitten die Herren Lieferanten, zur Verhütung von Unfällen und **Abzügen die geschlossenen Wurzeln** vor und während dem Herausmachen und Abhängen **gewissenhaft zu entfernen.**

Heinrich Frank Söhne.

Backnang.

Hofgut teil.

2 km von hier ist ein Hofgut von ca. 36 Morgen Aekern und Wiesen, sehr vielen tragbaren Obstbäumen und fast neuen Gebäulichkeiten um annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Das lebende und tote Inventar kann mit erworben werden. Näh. durch **G. Götz, Sattler.**

Jahresabsatz ca. 250 bis 300 Nähmaschinen.

C. Hahn, Mechaniker in Backnang.

Diese große Abnahme spricht für die Güte und Vorteile der neuesten **Viktoria-Nähmaschine**, für welche ich mir das Alleinverkaufsrecht des Bezirkes gesichert habe. Es liegt daher in Jedermanns Interesse, vor Ankauf anderer Maschinen sich zuvor mit den Augen zu überzeugen. Die **Viktoria**, überaus einfach und nahezu unzerstörlich, kann mit Recht die Nähmaschine der Zukunft genannt werden. Der Preis ist kaum höher als bei der alten Systeme. Man verlange Preise und Zeichnungen durch Drogen. Jedes andere System ebenfalls am Lager.

Die Kalk- & Ziegel-Brennerei von Gebrüder Schad

empfeht Dach- und Firnziegel, Gewölb- und Kesselfesteine, Backsteinen, Backsteine, Maschinenglucker zu 2er, 3er und 4er Kamin, per Stück aus 4 Stück, Kaminrohr und Behälter aus Cement, Sand, Kalk, Kalkschale,

dolomitischen Düng auf Wiesen nur auf Bestellung.

Franz Baptist Silbermann, Kunstdüngerfabriken in Augsburg & Ludwigshafen a. Rh. gegründet 1865

empfeht **Kunstdünger** aller Arten, als: Phosphorit-Superphosphat, Knochenmehl, Guano-Superphosphat, Kali-, Ammoniak- und Salpeter-Superphosphat, Kali-Thomaspflanzmehl, Chilisalpeter, Säure, Thomasmehl in verschiedenen Qualitäten u. s. w. unter Garantie der Güte und billigen Preise. Kontrolle sämtlicher Verkaufsstationen. Reine und Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme ganzer Waggons Preisermäßigung.

Auf Obiges bezugnehmend, teile ich den werthen Hrn Lesern dieses Blattes höflich mit, daß ich seit einem Jahre den **Alleinverkauf** für diese Firma übernommen habe und bin gerne bereit, Anfragen und Bestellungen entgegenzunehmen, wovon mir behelfende Auskünfte, sowie genaue und prompte Erfüllungen erteilt werden.

Wolte noch besonders, daß kein Zwischenhandel bei mir getrieben wird, sondern nur zu äußerster Fabrik- bzw. Marktpreisen stets abgesetzt wird und sehr einen werten Kundschafft aus beste entgegen.

Wilh. Mößinger, Adelsberg, Station Eudersbach (Württemberg).

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- und Rechtsachen vorrätig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 6. Sept. Zufuhr 300 Ztr. Kartoffeln, Preis 8 M. 20 Pf. bis 3 M. 50 Pf. per Ztr. — Zufuhr 3600 Stück Filderkraut, Preis 15 M. — Pf. bis 20 M. per 100 Stück.

Heilbronn, 6. Sept. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei gelben Kartoffeln auf 2,70 bis 3,00 M., bei blauen Kartoffeln auf 3,20 M., bei Wurkartoffeln auf 3,20—3,50 M. pro Zentner.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang. (mit Filialien)

am Sonntag den 9. September
Vormittags Predigt: Herr Deban Klemm.
Nachmittags Christenlehre (Töchter): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Marbach: Herr Stadtpfarrer Gerber.

Gestorben:

Herr Richard v. Reischach, Obersthofmeister a. D. Waiblingen a. G. Herr Karl v. Ellrichshausen, Pfaffenstadt. Matth. Grüninger, Prof. a. D. Neutlingen. Joh. Giesinger, Altensteig. A. Köster, Apotheker aus Stuttgart. Dr. Diakonissenhaus Hall. A. Köhler, geb. Dörnwächter, Heilbronn. Fr. Jos. Müller, Gasthofbesitzer, Gammertingen. Joh. Lieb, Baunternehmer, Freudenstadt. Heinrich Hubold, Maler, Göttingen. Fr. Widmayer, Stationsmeistersknecht, Heilbronn. Gottf. Wöfler, Kupferstecher, Tübingen.

Mutmaßliches Wetter am Samstag 8. Sept. (Nachdruck verboten.)

Für Samstag und Sonntag ist morgens größtentheils neblig, tagsüber trocken und schließlich auch zeitweilig aufhellendes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Ulshach, 7. Sept. Auch wir haben unsere Anarchisten: hat man doch mit den Schlüsselworten „Es lebe die Anarchie“ unserem Schultheißen den Tod durch Erhängen an der Kirchweibe angedroht, weil derselbe alle sonst an dem Feste üblichen Befestigungen verboten und auch die Verlängerung der Polizeistunde verweigert hat, worüber die besorgten Erbsenen Wirte höheren Ortes vorstellig geworden sind.

Königsberg i. Pr., 7. Sept. Bei der gefrigen Galathea brachte der Kaiser folgenden Taakt aus: Nach alter deutscher Sitte weihen wir unser erstes Glas als Willkommensbranntwein unserm Igl. Gaste. Se. Majestät, der König von Württemberg, er lebe hoch, hoch, hoch. Der König von Württemberg erwiderte: Eure Majestät gestatten, daß ich meinen herzlichsten und innigsten Dank ausspreche für die ebenso freundlichen wie gnädigen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät jedoch an mich gerichtet haben. Es ist mir eine hohe und anerkennende Freude, als Gast Eurer Majestät zum erstenmale in der Provinz Preußen zu erscheinen und mich von den Leistungen auch dieses Teils der Armee überzeugen zu dürfen. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sie leben hoch, hoch, hoch!

Berlin, 7. Sept. Das Berliner Tagblatt meldet aus London: Der schottische Kassenstreik bewirkt, daß von 13 schottischen Hochöfen nur noch 4 Eisen erzeugen. — Die Post-Zeitung berichtet aus Brüssel: Vier französische Anarchisten, die mit den Brüsseler Anarchisten geheim zusammenkamen, wurden festgenommen und der Briefwechsel mit den ausländischen Anarchisten bei den Hausjungen beschlagnahmt.

Landstrau, 7. Sept. Der Kaiser ist mit Gefolge gestern abend 7 Uhr nach Venedig abgereist.

Siegn Unterhaltungsblatt Nr. 36.

Hierzu eine Beilage: Konkursmasse „Ausverkauf von Tuch- und Ellenwaren im Gasthaus z. Bahnhof in Winnenden.“

unverfehrt, ebenso der Ballon. Meine Beobachtungen auf dieser wirklich großartigen Luftreise habe ich während der Rückfahrt schriftlich niedergelegt und werde sie meiner vorgelegten Schöpfung zur Verfügung stellen.“ Diese letzten Worte sprach Herr Oberleutnant Dvorak während der Schlußzeit in die Halle des Wiener Staatsbahnhofs fuhr. . .

Kunstnotiz.

Backnang, 7. Sept. Morgen Abend wird, wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, Herr Binder aus Stuttgart mit seinem Sohne in dem „Engel“ ein Konzert geben, das seiner Eigenartigkeit wegen alle Musikfreunde interessieren dürfte. Die Produktionen werden auf 60 Kräftigstern ausgeführt, welchen die Künstler die wundervollsten Töne zu entlocken vermögen. Herr Binder hat von vielen Vorträgen über sein Kunsttun die besten Zeugnisse, weshalb dieses Konzert den hiesigen Musikfreunden bestens empfohlen wird.

Berühmtenes.

Düffeldorf. Von einem rachsüchtigen Sohne wird hier folgendes erzählt: Ein an der Staubbachstraße wohnender Schneider und seine Frau gingen nach der Neuber Straße, nahmen ihren 14 Jahre alten Sohn jedoch nicht mit. Dieser sagte, er werde sich schon rächen, was er auch that, denn er ging zur Kriminalpolizei und machte eine Anzeige. Die Folge war, daß seine Eltern, als sie eben spät von der Arbeit zurückkamen, gleich verhaftet wurden. Die Durchsuchung ihrer Wohnung förderte eine ungläubliche Menge gefälschter Gold- und Silberstücke zu Tage, welche aus Einbrüchen herrührten.

* Gräßliche Folgen der Zerstretheit. Ein amerikanischer Beobachter hat zwei reue Momente verloren und zwar auf folgende Weise: Ein Vater von Zwillingen wünschte zu wissen, wie er sie am besten durch die Periode des Jahres bringen könnte und Nr. 2 hat um Auskunft, wie er seinen Ohren von Nerven durch den Gehörapparat säubern könnte. Der Redakteur ließ keine Antwort in die Hand „Briefkasten“ einlegen, wurde verwirrt aber die Namen der Anrufer. So erhielt Nr. 1, der Befleger von Zwillingen, die Antwort: „Bedecken Sie sie sorgfältig mit Stroh und zünden das an, und Sie werden die kleinen Quälgeister, die noch ein paar Sekunden in den Flammen umherhüpfen, schnell los sein.“ Die mit Gehörapparat geplagte Nr. 2 aber erhielt den Rat: „Reiben Sie ihnen ein wenig Nicotinsöl und reiben Sie die Stirnfläche sanft mit einem Eibeneinwickeln.“

* Der Uebergang der Bäume. Wessack besteht die Meinung, überhängendes Obst dürfe, wenn es in ein anderes Grundstück hineinfällt, ohne Weiteres dort vom jeweiligen Käufer des Obstes gekauft werden. Diese Meinung ist grundlich falsch, es hat niemand das Recht, ein Nachbargrundstück zu betreten, um dort von seinen Bäumen hängende Obst aufzufahren und mitzunehmen, den Artikel 24 des landwirtschaftlichen Nachbarrechts bestimmt ganz deutlich: „Die Früchte, welche von einem Baum oder Strauch auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, gelten als Früchte dieses Grundstücks. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauch dient.“ Somit gehören alle Früchte eines Baumes oder Strauchs, welche von dem Baum oder Strauch unmittelbar auf das Nachbargrundstück überfallen, dem Eigentümer (gültigen Besizer, Nutznießer und Pächter, diesen beiden letzteren nur während der tatsächlichen und rechtlichen Dauer der Ausübung und des Nachbargrundstückes) des Nachbargrundstücks. Derselben Früchte dagegen, welche z. B. bei abhülligen Grundstücken, auf dem eigenen Grundstück niedergefallen und dann auf das Nachbargrundstück gerollt sind, bleiben im Eigentum des Eigentümers des Baumes, von welchem

sie herunterfielen. Ebenso bleiben diejenigen Früchte, welche auf einen öffentlichen Weg oder in ein öffentliches Gewässer gefallen sind, im Eigentum des Eigentümers des Baumes oder Strauchs. Wohl zu beachten ist, was in den Kammerverhandlungen ausgesprochen wurde: So lange die Früchte nicht vom Baum getrennt sind, sind und bleiben sie Eigentum dessen, dem der Baum gehört. So lange und soweit nun der Nachbar dulden muß, daß die — Früchte tragenden Zweige in seinen Luftraum hineinragen, wird er auch dem Eigentümer des Baumes gestatten müssen, die Früchte zu holen, auf welche Weise es ihm eben durch Strohbergreifen in den jeweiligen Luftraum möglich ist. Der Eigentümer des Baumes darf den fremden Boden nicht betreten, aber er wird sie mit dem Arme oder mit Werkzeugen holen und damit sein Eigentumsrecht ausüben können.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Saatfruchtmarkt in Stuttgart. Stuttgart, 3. Sept. Das Angebot in Saatfrüchten war heuer aus verschiedenen Gründen ein gegen sonst sehr beschränktes. Von Winterroggen waren nur von 11 Ausstellern 16,500 Agr., von Winterdinkel von 17 Ausstellern 45,700 Agr., von Winterweizen von 4 Ausstellern 11,500 Agr., von Wintererbsen von 3 Ausstellern 1000 Agr., von Wintererbsen von 1 Aussteller 500 Agr., von Sommergerste von 1 Aussteller 350 Agr., von Sommergerste von 2 Ausstellern 5000 Agr. ausgelegt. Der Verkauf des Marktes war sehr lebhaft der Verkauf dagegen flau.

Hall, 5. September. Viehmarktresultat. Zuführt wurden 174 Ochsen, 168 Kühe und 200 Stück Schmalvieh, verkauft wurden: 132 Ochsen, 98 Kühe, und 160 Stück Schmalvieh. Die Preise stellten sich bei einem Paar Ochsen auf 32—60 Karolin, bei einer Kuh auf 130—530 Mark und bei einem Stück Schmalvieh auf 105—440 M. Die Gesamtumsatzsumme betrug etwa 133,110 M. Trotz der im Gang befindlicher Debitoren war die Zufuhr stark, der Handel ebenfalls lebhaft und wurde auch ungeachtet der hohen Preise viel gekauft.

Fruchtpreise.

Backnang, den 5. September 1894
höchst mittel niedrigst
Dinkel alt — M. — Pf. 5 M. 60 Pf. — M. — Pf.
Dinkel neu 4 M. 40 Pf. 4 M. 38 Pf. 4 M. 20 Pf.
Haber alt 7 M. 20 Pf. 7 M. 08 Pf. 7 M. — Pf.
Haber neu 5 M. 60 Pf. 5 M. 20 Pf. 4 M. 80 Pf.
Weizen 1 M. 80 Pf. — 2 M. — Pf.
Stroh 1 M. — Pf. — 1 M. 15 Pf.

Gewicht von einem Scheffel.
höchst mittel niedrigst
Dinkel 168 162 156
Haber 184 176 168

Obstpreise.

Stuttgart, 6. Septbr. (Wilhelmsplatz). Zufuhr 800 Ztr. gemischtes Obst. Preis 3 M. 20 Pf. bis 3 M. 50 Pf. per Ztr.

Heilbronn, 6. Sept. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei gemischtem Obst auf 2,00 M. bis 2,40 M.

Göttingen, 5. Sept. Auf dem Obstmarkt wurden heute 500 Ztr. Mostobst verkauft zu 3 M. bis 3 M. 40 Pf. per Ztr.

Göttingen, 5. Sept. Heute wurde von Händlern der erste Wagen mit Mostobst aus der Schweiz auf dem Bahnhof verkauft; es ging rasch ab zum Preise von 3 M. 60 Pf. per Ztr.

Stuttgart, 6. Sept. Die Zufuhr fremden Obstes hat begonnen: heute Nacht kamen die ersten Waggons aus der Gegend von Frankfurt hier an.

eine tiefe Falte auf seiner Stirn und sein Haupt senkte sich nieder. Sein offenes, treues Auge, das dem seiner Söhne gleich, mochte nicht länger auf die Gattin blicken. Diese fuhr in ihrer Erzählung fort:

Meiner Mutter Schwester war Erzieherin der Töchter des Lord Kornel, und als meiner Eltern Bestimmung völlig zu Grunde gegangen war, brachte meine Mutter mich zu dieser Schwester, welche mit der Erlaubnis ihrer Prinzessin auch meine Erziehung übernahm. Ich wurde in allem den Töchtern des Hauses gleichgestellt; wir waren glückliche Kinder! — Als ich größer wurde, gab mir meine Tante Lehren, die den Kindern des Hauses verborgen blieben, Lehren, die mich die Welt kennen lernen sollten.

Meine Tante war eine feingebildete Dame, welche allen an eine Erziehung der Töchter vornehmer Familien gestellten Ansprüche vollkommen genügt; aber sie arbeitete stets nur mit dem Verstande, Herzensbildung lag ihr fern; ihr Herz blieb kalt, nur ihren eigenen Vorteil suchte sie in allen Lebenslagen; aber gerade diese Herzenskälte befähigte sie auch, stets bei ihr gütigsten Zeitpunkt bei allem zu erfassen, der ihr eigenes Interesse am besten zu fördern vermochte. Auch meiner hatte sie sich nicht etwa angenommen, um der Schwester zu Hilfe zu kommen, sondern andere Gründe hatten dies bewirkt. Erstens waren ihre beiden Böglinge etwas schläfriger Natur, die stets des Anspornens bedurften und mit deren Erziehung sie keine Ehre einzulegen fürchtete. In mir sah sie ein lebhaftes, heiteres, gut veranlagtes Kind, welches die beiden stets mit sich forttrieb. Dann aber sollten auch die Eltern ihrer Schwestern die freundliche, heilige Bestimmung für die Schwester bewundern lernen, der sie die Sorge für ihr Kind abnahm und dasselbe ergoß, daß es einem edlen Lebenswege entgegenliehe, den es sich durch seine Kennt-

nisse bahnen konnte. Als ich älter wurde und mich zu einem hübschen Mädchen entwickelte, lehrte sie mich, daß in Gemangelung von Geld ein schönes Aeußeres, mit Lebenswürdigkeit und Zuverlässigkeit gepaart, die beste Mitgabe armer Mädchen für die Welt sei. „Sei stets zuvorkommend, höflich und artig, auch wenn es dir nicht von Herzen kommt. Freundschaft und Dankbarkeit brauchst du nicht zu fühlen, aber du mußt sie zeigen und dich aller Welt unentbehrlich machen. Kaufst du dir Reichthum verschaffen, so bediene dich jeden dazu gebotenen Mittels — Geld regiert die Welt. Suche hauptsächlich dem männlichen Geschlechte zu gefallen, aber schmeichle dabei den Damen, damit du auch sie zu Freundinnen behältst.“

So und ähnlich lauteten die Lehren, die mir täglich eingebläut wurden, wenn wir allein waren. Sollte ich die Herzenskälte und überhaupt das Temperament der Tante befehlen, so wären mir diese Lehren vielleicht nicht schädlich geworden, aber sie fielen in mein lebensschwaches Herz und Gemüt wie Eis auf Kohlen und hinterließen nichts, als — Asche!

Als ich nach vollendeter Erziehung in Begleitung der Tante nach München kam, fand ich meine Eltern krank und arm und fühlte in mir die Kraft und den Willen, sie aus eigener Macht durch Arbeit und Unterricht meinerseits in eine bessere Lage zu versetzen. Als ich der Tante in Gegenwart meiner Eltern diesen Entschluß mittheilte, billigte sie ihn und lobte mich wegen meines guten Verstandes und der Stillschickung, die ich dadurch bewies und verließ mir ihren Bestand. Als wir dann aber am Abend im Gasthause waren, schalt und tobte sie über meine Dummheit und fragte mich, ob das die Früchte aller ihrer guten Lehren wären. (Fortf. folgt.)

Schuld und Sühne.

Von Clara Brandrupp.

(Fortsetzung.)

Hedda hatte kaum diese Worte vernommen, als sie zu ihrer Mutter eilte und, sie zärtlich umfassend, rief: „Wäge die ganze Welt sich von dir wenden, meine Tochter wird stets ihre Mutter ehren und lieben und dir treu zur Seite stehen.“

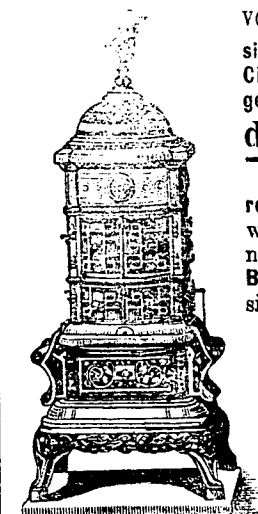
„Du machst mich weid, mein Kind,“ sagte die Gräfin, indem heiße Thränen über ihre blassen Wangen rollten. „Woher soll ich die Kraft nehmen, mein begangenes Werk zu Ende zu führen? Und dennoch, mein Kind, haben deine Worte meinem Herzen wohl gethan!“

Die Anwesenden hatten indes einen Kreis um sie gebildet.

Hedda hatte ihren Platz an ihrer Seite behalten; an die andere Seite hatte sich Lena gesetzt; vor ihr stand der Graf zwischen seinen beiden Söhnen, und Herr und Frau von Normann schlossen den Kreis. Die Gräfin hielt die Hand ihrer Tochter fest in der ihren; einen Augenblick schaute sie sinnend vor sich nieder, dann begann sie:

„Ich muß euch meine ganze Lebensgeschichte erzählen, um euch zu zeigen, wie ich das geworden, was ich bin. — Ich bin von armen Eltern geboren, diese waren — Jakob Stremedy und seine Frau.“

Junker & Ruh-Öfen



Fabrik-Niederlage: Ernst Haag, Backnang.

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie

3440 Bar-Gewinne im Gesamt-Betrag von 119,800 Mark. Die Hälfte der ganzen Lotteriesumme sind Gewinne.

Auf 23 Lose schon ein Treffer. Lose à M. 3. — pro Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu beziehen durch die bekannten Logeschäfte und durch die General-Agentur von

Eberhard Fetzer, Stuttgart, 20 Kanzeistrasse 20. (M.)

Ziehung am 2. Oktober 1894.

Wilhelmshof bei Bietigheim.

Herbst-Akkordgeschäft. Ich habe das Ausmachen meiner Kartoffeln, Zuckerrüben und Angersen in Akkord zu geben. Tüchtige Leute, die Lust haben, das Geschäft zu übernehmen, wollen sich alsbald mit mir ins Benehmen setzen, Unbekannte unter Vorlage ihrer Empfehlungen.

H. Hege.

Normal-Hemden und Normal-Unterhosen
Dr. Lahmann'sche
 Reform-Hemden
 Weiße Herrenhemden
 Vorhemden
 Kragen, Manschetten
 Kravatten & Hosenträger
 Caschentücher
 in schönster Auswahl bei
Louis Vogt.

Allen Müttern
 wird zur Kinderernährung das
 hohen Lohe'sche Hasermehl,
 welches streng nach hygienischen
 Grundsätzen aus schwerstem Haser
 hergestellt wird und ärztlich geprüft,
 sowie von der Allgem. Deutschen
 Nahrungsmittel-Kommission als das
Beste
 erkannt wurde, angelegentlich
 empfohlen.
 Zu haben in allen Handlungen.



Seelig's Stern-Kaffee
 ist der beste und billigste Kaffee-Zusatz.
 Bekanntl. Weltausstellung
 Chicago 1893. 1. Preis.
 (Grosse Medaille)
 Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Fässer,
 gedrahtete, sehr gut erhalten,
 ten, empfiehlt billigst
 Sulzbach Münzlen.

Mosterei
 in sehr gutem Zustande, setze ich dem
 Verkauf aus.
 Gottf. Zhle, Albersstr. 10.

Fässer
 Eine größere Partie neue
 von 150 bis 200 Liter haltend verkauft
 billigst
 J. Sauer b. Mathaus.

Weinfässer
 Eine Partie gute
 empfiehlt billigst
 G. Reutter a. M.
 Aichelsbach.

Eine Mostpresse
 mit zwei eisernen Spindeln und eine
Pulkmühle
 hat zu verkaufen
 Adam Gänsermann.

Wollgarne
 von den billigsten bis zu den besten Sorten.
 Strumpflängen von bestem Garn
 sowie **Seilauflagen** bei
C. Weismann.
FF. holländische
Boile-Säringe
 nur Mischner bei
 Obigem.
Brückenwaage,
 eine noch gut erhaltene, verkauft wegen
 Entbehrlichkeit
C. Weismann.

Wichtig für Jedermann!
 Gegen alle Wollschäden aller Art liefern
 moderne, haltbare Kleider-, Unter-
 rock- und Läuferhosen, Schlafdecken,
 Teppiche, sowie Dufstien, blau Cheviot
 u. Loden. — Anerkannt billig. — Muster
 sofort frei. (M.)
Gebrüder Cohn,
 Ballenstedt, a. Satz 131

Lieben Sie
 einen schönen, weissen, zarten Teint
 so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lillienmilch-Seife
 von **Bergmann & Co.,** Dresden-Radebeul.
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
 Bestes Mittel gegen Sommersprossen,
 sowie alle Hautunreinigkeiten. 4 Stück
 50 Pf. bei **Apotheker Roser.**

Dankagung.
 Meine Tochter litt an stark entzündeten
 Augen und hatten sich auf der
 Hornhaut Flecken gebildet. Das Kind
 konnte gar nicht ins Licht sehen und hatte
 furchtbare Schmerzen auszuhalten. Da
 das Uebel trotz spezialärztlicher Hilfe nicht
 besser wurde, nahm ich Herrn Dr. med.
 Volbeding, homöopath. Arzt in Düssel-
 dorf, Königsallee 6, in Anspruch und
 heilte genannter Herr die Augen meiner
 Tochter in ca. sechs Wochen ohne jedes
 Nadeln und Pinseln und hat mein Kind
 heute wieder sein gesundes Augenlicht.
 Für die schnelle Hilfe hierdurch dem Hrn.
 Dr. Volbeding meinen öffentlichen Dank.
Frau Jürgens, Düsseldorf,
 Mühlentstraße 26.

Solche, die direkt
la. Mostobst
 (kein Schweizer) abschließen wollen, wer-
 den ersucht, sich schriftlich zu wenden unter
 Nr. 8. 3869 an **Haasenfein und**
Wogler A.-G., Stuttgart.

Oppenweiler. Eine neue
Mostpresse
 mit eiserner Spindel hat zu verkaufen
Wieland, Wagner.

Einen Kellerplatz
 hat zu vermieten
J. Nebelmeier Wee.,
 Uhländstraße 19.

Eine Wohnung
 von 4 Zimmern in meinem Nebenhaus
 ist sofort oder bis Martini zu vermieten.
Fritz Gänser.

Möblierte, heizbare
Zimmer
 vermietet
W. Krauß am Markt.

Ein Schlafgänger
 wird gesucht
Apacher Str. 37.

F a ß
 1 1/2 Eimer haltend, hat im Auftrag zu
 verkaufen
Krüger Schiefer.

2 schöne trächtige
Schweine
 verkauft
Fr. Groß, Bäcker b. Stern.

Bengalische
Brillanffener
 (Schlackfeuer) in rot, grün, orange und
 gelb, offen und in Schachteln, Preis per
 Kilo M. 2.—, 40 Gramm 10 Pf.
Feuerwerk aller Art,
 Magnesium, Schwärmer,
 Frösche, Raketen zc.
 empfiehlt
H. Dorn, Drogenhdlg.

Niederländisch-
Amerikanische
Dampfschiffahrts-
Gesellschaft.
 Königliche Postdampfer
 NACH
NEW-YORK
 über
ROTTERDAM.
MITTWOCHS und SONNABENDS.
 Nähere Auskunft erteilt
 die Verwaltung in **ROTTERDAM,**
 die Generalagenten
H. Anselm & Co., Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn,
 sowie die Agenten
F. A. Winter, Backnang,
C. Weismann
G. Kachel, Murrhardt.

J. A. Braun,
 früher Braun & Volz
Theer- & Asphalt-Geschäft
Stuttgart,
 empfiehlt (M.)
Dachpappen
Asphaltrohre
Holzementdächer
Carbolinum etc. etc.

Einige tüchtige
Ausrüster
 finden dauernde Beschäftigung in der
Schuhfabrik
Sebert & Honer.
 Einen solchen
Arbeiter
 sucht
 Holzgerber **Frensch.**

Bäder-Gesuch.
 Ein ordentlicher junger Mann findet
 gute Stelle bei
Carl Ademann, Bäcker u. Wirt.
 Ein inobstgenauer
Junge
 kann eintreten bei
 Obigem.

Junge,
 der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen,
 kann eintreten bei
Wilh. Bredle, Bäckmeister.

Haar-, Sägmehlung
und Mische
 hat billigst zu verkaufen
Fritz Gänser.
 Daselbst können zwei tüchtige
Tagelöhner
und Lohknechte,
 ledig oder verheiratet, bei gutem Lohn
 Arbeit finden.
 Unterweissach.
Montag den 10. Sept. wird
Magamen
 geschlagen.
Fr. Kloß.

Backnang.
Einladung.
 Zu unserer am Montag den
 10. September stattfindenden
Hochzeitsfeier
 laden wir Freunde und Bekannte
 zu G. Müller (Alteutsche Wein-
 stube) hier freundlichst ein.
 Der Bräutigam:
Karl Dettmair.
 Die Braut:
Friedrike Albrecht.
 Der Bräutigam:
Johann Albrecht.
 Die Braut:
Marie Schnabel.

Photographie.
 Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.
 5 Tropfen
 ächtes Geo Dötzer's „Dentila genügen,
 um augenblicklich die heftigsten
Zahnschmerzen
 zu beseitigen. Vor Nachschmerzen wird
 gewarnt. **Geo Dötzer's** pharm. Fabrik,
 2 gold., 1 silb. Medaille. Per Flac. 50 g
 bei **G. Veil, Apotheker** in Backnang
 I. Kaminsky, " " Sulzbach. H

Meine selbstgebrannten
Branntweine
 sowie
Ia. Weinessig
 „ **Doppelsig**
 „ **Mossig**
 bringe empfehlend in Erinnerung.
Krüger Haas.

Blumenzwiebel:
Hyazinthen, Tulpen
Crocus, Schneeglöckchen
 in besten Sorten empfiehlt
W. Daubisfel, Handelsgärtner.
100 000 Stück Gade
 nur einm. gr., gr., gg. u. hart, à 25 u.
 30 Pf. für Kartoffeln, Getreide pp. Probe-
 ballen à 25 St. verl. unt. Nachn. u. erb.
 Ang. der Bahnst.
Göthen i. N. Max Rengershausen.

Ein gut gehaltenes, älteres
Cafelklavier
 verkauft zu annehmbarer Preis
 Lehrer **Frieh.**

Einen jüngeren, fleißigen
Knecht,
 der auch mit Pferden umgehen kann, sucht
 zu sofortigem Eintritt, wer? sagt die
 Expedition d. Bl.

Technicum Mittweida
 — Sachsen. —
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule.
 — Vorunterricht frei. —

Die
Bäckergenossenschaft
 beabsichtigt, am nächsten Montag einen
 gemeinsamen Besuch der
Stuttgarter Ausstellung.
 Da bei größerer Beteiligung Fahrpreis-
 Ermäßigung eintritt, können weitere Be-
 sucher der Ausstellung sich der Genossen-
 schaft anschließen und nimmt Anmeldungen
 bis **Sonntag mittag 2 Uhr** entgegen
 der Kasser:
Bäckmeister Dacher.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!
 Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit
MAGGI'S SUPPEN-WURZE
 in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.
 Zu haben in Backnang bei Georg Gebhardt, Conditor; Paul Henninger, Conditor; in Sulzbach a. Murr bei G. Gelbing.

Abonnements-Ermäßigung der Neckarzeitung
 in Heilbronn
 mit dem 3mal wöchentlich erscheinenden Heilbronner Unterhaltungsblatt und der Sonntags-Beilage „Der Württemb. Landwirt“
M. 1. 50.
 pro Vierteljahr in Heilbronn und im Oberamtsbezirk, im übrigen Württemberg
M. 1. 80. in ganz Deutschland **M. 1. 90.** mit Postzuschlag. Bestellungen auf
 das IV. Quartal bei allen Postämtern und den bekannten Agenten.

Ämtliche Nachrichten.
 Unter den Hufschmieden die an den Lehrwerkstätten
 für Hufschmiede die abgeschaltene Prüfung im Hufbeschlag
 mit Erfolg bestanden u. dadurch den Art. 1 des Ge-
 setzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlag-
 gewerbe (Reg.-Blatt Seite 79), vorgeschriebenen Nach-
 weis der Befähigung zum Betrieb des Hufbeschlag-
 werbes erbracht haben befindet sich:
Adolph Kugler von Murrhardt, Ob. Backnang.
Otto Kapp von Pfalzbach, Ob. Murrhardt.

Tagexübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 * **Zu den Landtagswahlen** schreibt man den M. N.:
 Es herrscht noch ziemlich Ruhe betreffs den Wahlen,
 da es noch Zeit zur Agitation hienreichend gibt. Nur
 die Sozialdemokraten und Demokraten lassen mitunter
 von sich hören. Was das neugebildete Zentrum betrifft,
 so sind die Aussichten derselben gut, denn das Pro-
 gram — dies läßt sich nicht leugnen — ist populär,
 freilich behauptet die Demokratie, dasselbe sei vom
 demokratischen abgeschrieben worden. Es enthält nun
 freilich auch viele echt demokratische Forderungen,
 betreffend Schulfragen u. a., aber es steht selbstverständ-
 lich diametral dem demokratischen gegenüber. Den
 Werten jedoch, welche „liberal“ in den Wahlkampf
 eintreten wollen, gefält der Umstand nicht, daß das
 Zentrumprogramm nicht die volle Abschwächung des
 Umgebels als Eckpunkt aufgenommen hat. Es ist
 aber nicht gut möglich, solange nicht eine neue Steuer-
 quelle für den betreffenden großen Ausfall erdacht
 wird. Im Oberlande, nämlich in den Oberämtern
 Tettnang, Ravensburg, Wangen, Badsee, Nellingen,
 Saulgau, Laupheim und Ehingen ist die Wahl von
 Zentrumsmännern sicher und werden die feierlichen
 Abgeordneten gewählt werden. Das gleiche gilt von
 den Bezirken Reesheim, Ulmungen Stadt und Land,
 und Gmünd. Heiß wird der Kampf im Bezirk Neckar-
 sulm werden, in dem das letzte Mal mit knapper Not
 die Demokratie gestift hat. Im Bezirk Mergentheim,
 dem Wahlbezirk des Ministerpräsidenten v. Mittnacht,
 wird wohl auch ein Zentrumsmann aufgestellt werden.
 In Nottensburg kandidiert der bisherige Abgeordnete
 nicht mehr und soll nach Berichten ein höherer Geist-
 licher vorgeschlagen werden. In Alttweil stellen die
 Demokraten Präzeptor Schumm auf als Kandidaten,
 das Zentrum selbstverständlich für sich einen Gegen-
 kandidaten. Spaichingen wird dem Zentrum zufallen,
 bezugleich der Bezirk Horb, wo Ruckbauer wieder
 kandidieren wird. In Stuttgart soll der Reichstags-
 abgeordnete Siegle ausserkoren sein. Wenn in der
 Residenz sich die konservativen Elemente nicht alle die
 Hände reichen, könnte am Ende der Fall eintreten,
 daß ein Sozialdemokrat in den Wahlmonat einzieht,
 in die Stichwahl kann er leicht kommen. Die Bezirke
 Gerabronn, Heilbronn, Hall, Neulingen, Vödingen,
 Tutlingen sind der Demokratie sicher, sowie noch einige
 im Unterlande und im Schwarzwald. Soviel dürfte
 als sicher angenommen werden, daß das neugebildete
 Zentrum in der Stärke von 16 bis 18 Mann aus
 der Wahlkammer hervorgehen wird. Optimisten glauben
 an eine Stärke von sicher 20 Mann.

* **Stuttgart, 11. Deutscher Bäckertag.** Un-
 gefähr dieselbe Gestalt und Ausdehnung wie die 1888
 zum deutschen Brauereitag hier veranstaltete Ausstellung,
 die einen so hervorragenden günstigen Verlauf genommen,
 zeigt auch die mit dem 8. Verbandstage des freien
 deutschen Bäckerverbandes verbundene Fachausstel-
 lung. Für sie ist nicht nur die Gewerbehalle samt
 Gallerien, sondern auch ein großer Teil des großen
 Plazes vor derselben zur Errichtung von Ausstellungs-
 bauten in Verwendung genommen. Der freie Raum
 dient namentlich zur Aufstellung von Dampfmaschinen,
 welche die Großfabrikation in der Bäckerei illustrieren.
 Unter den einheimischen Firmen nimmt jedenfalls
 Werner und Biederer, Cannstatt, deren Backmaschinen
 einen Belstruf genießen und namentlich in zahlreichen
 Garnisonen Eingang gefunden, die erste Stelle ein.
 Die Gesamtzahl der Aussteller, worunter solche aus
 ganz Deutschland, Oesterreich, sowie Griechenland und
 Rußland beträgt 410; die Zahl der bereits angemeldeten
 Teilnehmer am Bäckertag von auswärts weit über 2000.
 Das ganze Arrangement steht unter der bewährten
 Leitung des Oberinspektors Senft von der K. Zentr-
 alstelle. Auf dem großen Plazat für die Ausstellung
 haben die Arrangeure nach Bäckertag ihrem Humor die
 Zügel schießen lassen. Unter den Abbildungen von
 Gugelhupfen, Hefentranzen und Schneemännchen sieht
 man auch das Konterfei des berühmten literarischen
 Reden Schwarz, sowie das Bildnis eines 100jährigen
 Bäckers in kraftvoller Gesundheit. — Als wichtige
 Gegenstände der Verhandlungen des Bäckertages seien
 hier angeführt: Gehung des Herbergewerks, Verbot der
 Annahme von Lehrlingen, Maximalbeitrag, Konsum-
 vereine zc.

* **Stetten i. N.** Zur Verichtigung übertretender
 Gerichte diene die Nachricht, daß in heftiger Feils-
 und Reganzstalt mit 530 Bewohnern nicht 25, sondern
 12 Kranke an Typhus darniederliegen, während 8 schon
 wieder genesen sind; ferner daß bisher nur ein Todes-
 fall seit acht Tagen kein neuer Krankheitsfall erfolgt
 ist. Die Kranken sind in einem besonderen Haus unter-
 gebracht und werden von 2 Diakonissen von hiesigen
 Wartpersonal sorgsam versorgt. Das Trinkwasser wurde
 bei genauer Untersuchung in Stuttgart für ganz gesund
 befunden. Der Vorlicht halber wird von der öffent-
 lichen Feiler des Jahresfestes (21. Septbr.) abgesehen
 werden.

Stuttgart, 7. Sept. Bei der gestrigen Gala-
 tafel bewillkommnete der Kaiser nach dem Toaste
 auf den König von Württemberg die Eingeladenen
 als Vertreter der Provinz, dankte für den ihm bereite-
 ten warmen Empfang und sprach aus, es werde sein
 stetes Bestreben sein, für das Wohl und die wirtschaft-
 liche Gehung Ostpreußens angelegentlich zu sorgen.
 Es wolle ihm scheinen, als ob unter den Sorgen,
 welche die Landwirtschaft betreffen hätten, Zweifel an
 dem vor vier Jahren von ihm gegebenen Versprechen
 aufgegeben seien, ja, er habe bemerken müssen, daß
 seine besten Absichten mißverstanden und teilweise be-
 kämpft worden sind, ja, sogar das Wort „Opposition“
 sei laut geworden. Opposition preußischer Adeliger
 gegen ihren König sei ein Unbegriff und habe nur dann
 Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze
 weiß. Gleich seinem Großvater verrete auch er das
 Königtum von Gottes Gnade. „Ich weiß sehr wohl,
 daß wir durch schwere Zeiten gehen, und sinne täglich
 darauf, Ihnen zu helfen. Sie müssen mich aber da-
 bei unterstützen, nicht durch Sturm und nicht durch
 Mittel gewerksmäßiger Oppositionsparteien. Mein,
 durch Vertrauen. Willig leide ich jedem Gehör. Um
 mich zu vergewissern, ob ich meinen Verprechungen
 nachkommen bin, ließ ich zusammenstellen, was für
 die Provinz unter meiner Regierung bisher geschehen
 ist. Seit 4 Jahren wurden für Eisenbahnen, zum
 Erlaß von Darlehen an Reich- und Meliorationsver-
 bände für die Weichselregulierung und den Seefanal
 für Ostpreußen 85 600 000 M., für Westpreußen
 24 250 000 M. aus allgemeinen Staatsmitteln aufge-
 wendet. Ich habe mein Wort gehalten, aber noch
 mehr, ich werde fortfahren, fest für dieses Land zu
 sorgen. Der Druck der Zeiten ist als eine von Gott
 auferlegte Prüfung zu betrachten. Die vorgestrigte
 Feiler der Entfaltung des Denkmalts mahnt uns an
 den ersten Kampf wider die Verbrechen gegen die
 Grundlage unseres staatlischen und gesellschaftlichen
 Lebens. Auf zum Kampf für die Religion, die Sitte
 und die Ordnung gegen die Parteien des Umsturzes.
 Möge der Adel ein leuchtendes Vorbild für die noch
 sündigen Teile des Volkes werden. In der Hoffnung,
 daß Ostpreußen als die erste Provinz in die Linie
 dieses Geschehes gehen wird, trinke ich auf das Gedeihen
 Ostpreußens und deren Bewohner.“

— Der Kaiser verließ den 10. Dragonern den
 Namenszug des Königs von Sachsen auf den
 Epaulettes und Achselflappen. Der König von Sachsen
 nimmt an dem ihm zu Ehren veranstalteten Diner des
 Offizierscorps der 10. Dragoner teil und tritt nach dem
 Diner die Rückreise an.
Ebing, 7. Sept. Die Majestäten begaben sich
 heute vormittag zur Parade des 17. Armeekorps, bei
 der nach dem Frontabtritt beider Kreuze die Uebergabe
 der Standarte an das 1. Leibbataillon erfolgte.
 Der König von Württemberg führte dem Kaiser das
 Ausrüstungsreg. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg
 vor. Die Kaiserin wurde bei dem Betreten der Stadt
 von Oberbürgermeister Ebbitt mit einer Umbrache be-
 willkommnet. Der Kaiser nahm bei der Rückkehr vom
 Parafefelde nach einer Begrüßung durch die städtischen
 Behörden auf dem Friedrich-Wilhelm-Plaz ein
 dargebotenen Ehrentrost entgegen. In einer Ansprache

* **Stuttgart, 7. Sept.** Die Locomotive Lit. T
 „Ehlingen“ ist am inneren Maschinenhaus infolge fal-
 scher Weichenstellung aus dem Geleise geraten. Nach
 3stündiger Arbeit gelang es die Maschine wieder
 flott zu machen; es wurde niemand verletzt.

* **Vom Bezirk Murrhardt.** Wenn auch die Be-
 wöhrung des Notwarthals mit ihrem im Personen-
 verkehr sehr stark bewährten Verkehrsmittel, der schmal-
 spurigen Bahn, wohlbedient ist, so fühlte man inbe-
 sondere in der Gegend um Ebingen, wo die Bahnzeit-
 gang empfindlich den Mangel in der Umständlichkeit
 und Nachteiligkeit der Umladung und Beförderung
 größerer Frachtposten, so vornehmlich in der Beförderung
 von Kohlen, des Obfres und vornehmlich auch des
 Weins. Nicht unwichtig ist die Beförderung der
 Beförderung der ganze Wagenladungen einnehmenden
 Frachtposten auf sog. Translatoren. Die große
 Menge Kohlen, die in unserer Gegend verbraucht wird,
 muß bei einer Eisenbahnbeförderung 3—4mal ein- u.
 ausgeladen werden, bis der Besteller sie ins Haus be-
 kommt; Dst kann kaum so viel Umladungen leiden,
 wenn es nicht Schaden laufen will und auch den vollen
 Weinfässern wird eine 2—3malige Umladung nicht
 günstig kommen. Allgemeiner Wunsch ist daher die
 Beförderung solcher Waggons auf den in Aussicht ge-
 stellten Translatoren. An diesen Wunsch der Bevölke-
 rung schließt sich noch ein weiterer, wenn auch schüch-
 ternere der die Notwarthalsbahn befahrenden Reisenden
 an. Für nervenschwache Fahrgäste nicht allein, sondern
 auch für nervenstarke Leute ist das fast beständige
 Knarren, Pfeifen und Zischen der Wagen fast uner-
 träglich. Wäre diesem unangenehmen Mißstande wohl
 nicht auch abzuhelfen? (S. M.)

* **Evangelische Gemeinde Ebingen** beabsichtigt
 eine eigene Kirche zu bauen und hat hiezu am öffentlichen
 Ende des Ors vom Hospital Ulm ein größeres Grund-
 stück gekauft.

* **In Ebingen** war der Kupferföhrer Schmid mit
 seinem Lehrling an einem Neubau mit der Befähigung
 einer Dachrinne beschäftigt. Das Gerüst drach zusam-
 men und beide stürzten von beträchtlicher Höhe in die
 Tiefe, so daß sie schwerverletzt weggetragen werden
 mußten.

* **In Ebingen** war der Kupferföhrer Schmid mit
 seinem Lehrling an einem Neubau mit der Befähigung
 einer Dachrinne beschäftigt. Das Gerüst drach zusam-
 men und beide stürzten von beträchtlicher Höhe in die
 Tiefe, so daß sie schwerverletzt weggetragen werden
 mußten.

Normal-Hemden und Normal-Unterhosen
Dr. Lehmann'sche
 Reform-Hemden
 Weiße Herrenhemden
 Vorhemden
 Kragen, Manschetten
 Kravatten & Hosenträger
 Taschentücher
 in schönster Auswahl bei
Louis Vogt.

Allen Müttern
 wird zur Kinderernährung das
 Söhnlische Säftepulver,
 welches streng nach hygienischen
 Grundsätzen aus schwedischen Säfte
 hergestellt wird und ärztlich geprüft,
 sowie von der Allgen. Deutschen
 Hebammen-Vg. als das
Beste
 erkannt wurde, angelegentlich
 empfohlen.
 Zu haben in allen Handlungen.



Seelig's Stern-Kaffee
 ist der beste und billigste Kaffee-Zusatz.
 Prämirt Weltausstellung Chicago 1893, I. Preis. (Grosche-Medaille).
 Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Fässer,
 gedraughte, sehr gut erhaltene,
 empfohlen billigst
 Sulzbach
 Kienzen.

Mosterei
 in sehr gutem Zustande, lege ich dem
 Verkauf aus.
 Gottl. Jhle, Albrechtstr. 10.

Fässer
 von 150 bis 200 Liter haltend verkauft
 billigst
 J. Sauer b. Ratshaus.

Weinfässer
 empfindlich billigst
 C. Keutler a. M.
 M i c h e l b a c h.

Eine Mostpresse
 mit zwei eisernen Spindeln und eine
Puhmühle
 hat zu verkaufen
 Adam Häusermann.

Wollgarne
 von den billigsten bis zu den besten Sorten,
 Strumpflängen von bestem Garn
 sowie Weilaufgarne bei
C. Weismann.

Aff. holländische Bollen
 Säringe
 nur Mätkner bei
 Obigem.

Brückenwage,
 eine noch gut erhaltene, verkauft wegen
 Gebrechlichkeit
C. Weismann.

Wichtig für Jedermann!
 Gegen alle Wollschäden aller Art: fä-
 ren moderne, haltbare Kleider, Unter-
 rock- und Läuferstoffe, Schlafdecken,
 Teppiche, sowie Putzleinwand, blau Geblü-
 u. Loden. — Anerkannt billig. — Mu-
 ster sofort frei. (M.)

Gebüder Cohn,
 Ballenstedt, a. Garz 131

Lieben Sie
 einen schönen, weissen, zarten Teint
 so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lillmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Dresden-Radeboul.
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
 Bestes Mittel gegen Sommersprossen,
 sowie alle Hautunreinigkeiten. A Stück
 50 Pf. bei Apotheker Roser.

Dankagung.
 Meine Tochter litt an stark entzün-
 deten Augen und hatten sich auf der
 Hornhaut Flecken gebildet. Das Kind
 konnte gar nicht ins Licht sehen und hatte
 furchtbare Schmerzen auszuhalten. Da
 das Uebel trotz Spezialärztlicher Hilfe nicht
 besser wurde, nahm ich Herrn Dr. med.
 Volbeding, homöopath. Arzt in Düs-
 seldorf, Königsallee 6, in Anspruch und
 heilte gänzlich Herr die Augen meiner
 Tochter in ca. sechs Wochen ohne jedes
 Nagen und Pinseln und hat mein Kind
 heute wieder sein gesundes Augenlicht.
 Für die schnelle Hilfe hierdurch dem Hrn.
 Dr. Volbeding meinen öffentlichen Dank.
Frau Jürgens, Düsseldorf,
 Mühlentstraße 26.

Solche, die direkt
la. Mostobst
 (fein Schweizer) abschließen wollen, wer-
 den ersucht, sich schriftlich zu wenden un-
 ter **N. K. 3869 an Haasenfein und**
Vogler A.-G., Stuttgart.

Dypenmeister. Eine neue
Mostpresse
 mit eiserner Spindel hat zu verkaufen
Wiesland, Wagner.

Einen Kellerplatz
 hat zu vermieten
J. Nebelmeier Wwe.,
 Uhländstraße 19.

Eine Wohnung
 von 4 Zimmern in meinem Nebenhaus
 ist sofort oder bis Martini zu vermieten.
Friz Häuser.

Möblierte, heizbare Zimmer
 vermietet
W. Krauß am Markt.

Ein Schlafgänger
 wird gesucht
Apacher Str. 37.

Ein guterhaltener Saß
 1 1/2 Eimer haltend, hat im Auftrag zu
 verkaufen
Kaiser Schäfer.

2 schöne trächtige Schweine
 verkauft
Fr. Groß, Bäcker b. Stern.

Bengalische Brillantfeuer
 (Schlackfeuer) in rot, grün, orange und
 gelb, offen und in Schachteln, Preis per
 Kilo M. 2.—, 40 Gramm 10 Pfg.,
Feuerwerk aller Art,
 Magnesium, Schwärmer,
 Frösche, Raketen etc.
 empfiehlt
A. Dorn, Drogenhdlg.

Niederländisch- Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Königliche Postdampfer
 NACH
NEW-YORK
 über
ROTTERDAM
 MITTWOCHS und SONNABENDS.
 Nähere Auskunft erteilt
 die Verwaltung in ROTTERDAM,
 die Generalagenten
H. Anselm & Co., Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn,
 sowie die Agenten
F. A. Winter, Backnang,
C. Weismann
G. Kachel, Murrhardt.

J. A. Braun,
 früher Braun & Volz
 Theer- & Asphalt-Geschäft
Stuttgart,
 empfiehlt (M.)
Dachpappen
Asphalttröbren
Holzementdächer
Carbolinum etc. etc.

Einige tüchtige
Ausrüster
 finden dauernde Beschäftigung in der
Schuhfabrik
Beber & Honer.
 Einem soliden
Arbeiter
 sucht
 Notgerber Fernh.

Bäcker-Gesuch.
 Ein ordentlicher junger Mann findet
 gute Stelle bei
Carl Ackermann, Bäcker u. Wirt.
 Ein loohlozogenener
Junge
 kann eintreten bei
 Obigem.

Ein kräftiger
Junge,
 der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen,
 kann eintreten bei
Wilh. Breckle, Bäckermeister.

Haar-, Sägmehl- und Asche
 hat billigst zu verkaufen
Friz Häuser.

Dieselbst können zwei tüchtige
Tagelöhner
 und **Lohnknechte,**
 ledig oder verheiratet, bei gutem Lohn
 Arbeit finden.

Unterweischach,
Montag den 10. Sept. wird
Magiamen
 geschlagen.
Fr. Klotz.

Backnang.
Einladung.
 Zu unserer am Montag den
 10. September stattfindenden
Hochzeitsfeier
 laden wir Freunde und Bekannte
 zu G. Müller (Altdeutsche Wein-
 stube) hier freundlich ein.
 Der Bräutigam:
Karl Dettnermaier.
 Die Braut:
Friedrike Albrecht.
 Der Bräutigam:
Johann Albrecht.
 Die Braut:
Marie Schabel.

Photographie.
 Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.
 5 Tropfen
 ächtes Geo Dötzer's „Dentila“ genügen,
 um augenblicklich die heftigsten
Zahnschmerzen
 zu beseitigen. Vor Nachahmungen wird
 gewarnt. Geo Dötzer's pharm. Fabrik,
 2 gold., 1 silb. Medaille. Per Flac. 50 Pf.
 bei G. Veil, Apotheker in Backnang
I. Kaminsky, „ „ Sulzbach. H.

Meine selbstgebrannten
Brauntweine
 sowie
Ia. Weinessig
„ Doppelessig
„ Mostessig
 bringe empfehlend in Erinnerung.
Rüfer Haar.
 Backnang.
Blumenzwiebel:
Hyazinthen, Tulpen
Crocus, Schneeglöckchen
 in besten Sorten empfiehlt
W. Daubittel, Handelsgärtner.

100 000 Stück Cade
 nur einm. gr. u. gr. u. Hart, à 25 u.
 30 Pf. für Karloffeln, Getreide pp. Probe-
 halben à 25 St. vers. unt. Nachn. u. erb.
 Ang. der Wabst. (S.)
Stöhen i. A. Nag Wendershausen.

Backnang.
 Ein gut erhaltenes, älteres
Tafelklavier
 verkauft zu annehmbar Preis
 Lehrer Frick.

Einem jüngeren, fleißigen
Knecht,
 der auch mit Pferden umgehen kann, sucht
 zu sofortigem Eintritt, wer? sagt die
 Expedition d. Bl.

Backnang.
 Einem kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
G. Weller, Glasermeister.

Technicum Mittweida
 Sachsen.
 1) Maschinen-Ingenieur-Schule
 2) Werkmeister-Schule.
 — Vorunterricht frei.

Backnang.
Die
Bäckergenossenschaft
 beabsichtigt, am nächsten Montag einen
 gemeinsamen Besuch der
Stuttgarter Ausstellung.

Da bei größerer Beteiligung Fahrpreis-
 Ermäßigung eintritt, können weitere Be-
 sucher der Ausstellung sich der Genossen-
 schaft anschließen und nimmt Anmel-
 dungen bis **Sonntag mittag 2 Uhr** entgegen
 der Kasser:
Bäckermeister Wager.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!
 Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit
MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE
 in Fläschchen von 65 l'entig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.
 Zu haben in Backnang bei Georg Gebhardt, Conditor; Paul Henninger, Conditor; in Sulzbach a. Murr bei G. Gelbing.

Abonnements-Ermäßigung der Neckarzeitung
 in Heilbronn
 mit dem 3mal wöchentlich erscheinenden Heilbronner Unterhaltungsblatt und der Sonntags-Beilage „Der Württemb. Landwirt“
M. 1. 50. pro Vierteljahr in Heilbronn und im Oberamtsbezirk, im übrigen Württemberg
M. 1. 80. und in ganz Deutschland **M. 1. 90.** mit Postzuschlag. Bestellungen auf
 das IV. Quartal bei allen Postämtern und den bekannten Agenten.

Antliche Nachrichten.
 Unter den Fußschmieden die an den Lehrwerkstätten
 für Fußschmiede die abgehaltene Prüfung im Fußbeschlag
 mit Erfolg bestanden u. dadurch in Art. 1 des Ge-
 setzes vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlag-
 gewerbe (Reg.-Blatt Seite 79), vorgeschriebenen Nach-
 weis der Befähigung zum Betrieb des Fußbeschlag-
 werbes erbracht haben befindet sich:
Adolph Kugler von Murrhardt, M. Backnang.
Otto Kapp von Pfalzerbach, M. Murrhardt.

Tagexübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

* **Zu den Landtagswahlen** schreibt man den M. N. :
 Es herrscht noch ziemlich Ruhe betreffs des Wahlen,
 da es noch Zeit zur Agitation hinreichend gibt. Nur
 die Sozialdemokraten und Demokraten lassen mitunter
 von sich hören. Was das neugebildete Zentrum betrifft,
 so sind die Ausichten desselben gut, denn das Pro-
 gramm — das läßt sich nicht leugnen — ist populär,
 freilich behauptet die Demokratie, das es sich von
 demokratischen abgelehnt worden. Es enthält nun
 freilich auch viele echt demokratische Forderungen, be-
 treffend Schulfragen u. a., aber es steht selbstverständ-
 lich diametral dem demokratischen gegenüber. Den
 Wirten Johann, welche „Hart“ in den Wahlkampf
 eintreten wollen, gefällt der Umstand nicht, daß das
 Zentrumprogramm nicht die volle Abschaffung des
 Umleges als Extrapunkt aufgenommen hat. Es ist
 aber nicht gut möglich, solange nicht eine neue Steuer-
 quelle für den betreffenden großen Ausfall entdeckt
 wird. Im Oberlande, nämlich in den Oberämtern
 Zellnang, Ravensburg, Wangen, Waldsee, Niedlingen,
 Saulgau, Laupheim und Ehingen ist die Wahl von
 Zentrumsmännern sicher und werden die bisherigen
 Abgeordneten gewählt werden. Das gleiche gilt von
 den Bezirken Neresheim, Ulmungen Stadt und Land,
 und Gmünd. Heiß wird der Kampf im Bezirk Neres-
 heim werden, in dem das letzte Mal mit knapper Not
 die Demokratie gestieg hat. Im Bezirk Mergentheim,
 dem Wahlbezirk des Ministerpräsidenten v. Wittmann,
 wird wohl auch ein Zentrumsmann aufgestellt werden.
 In Stuttgart kandidiert der bisherige Abgeordnete
 nicht mehr und soll nach Berichten ein höherer Geis-
 tlicher vorgeschlagen werden. In Kottwil stellen die
 Demokraten Präzeptor Schumm auf als Kandidaten,
 das Zentrum selbstverständlich für sich einen Gegen-
 kandidaten. Spätschlingen wird dem Zentrum zufallen,
 bezugnehmend der Bezirk Gorb, wo Hübschauer wieder
 kandidieren wird. In Stuttgart soll der Reichstags-
 abgeordnete Siegle ausserkoren sein. Wenn in der
 Reichsbank die konservativen Elemente nicht alle die
 Hände reichen, könnte am Ende der Fall eintreten,
 daß ein Sozialdemokrat in den Hofmonarchat einzieht,
 in die Sozialwahl kann er leicht kommen. Die Bezirke
 Gerabronn, Heilbronn, Hall, Neulingen, Vödingen,
 Tuttlingen sind der Demokratie sicher, sowie noch einige
 im Unterlande und im Schwarzwald. Soviel dürfte
 als sicher angenommen werden, daß das neugebildete
 Zentrum in der Stärke von 16 bis 18 Mann aus
 der Wahlstadt hervorgehen wird. Optimisten glauben
 an eine Stärke von sicher 20 Mann.

* **Murrhardt.** Am 6. Sept. früh begab sich der
 kommandierende General des Armeekorps von Württern
 nach Begleitung von Ehingen, wo er dem Scharfschützen
 des Feldartillerie-Regiments König Karl Nr. 18 auf
 der Wetzstube Harb am 5. d. Mts. beigezogen hatte,
 mit der Eisenbahn nach Donaueschingen und von dort
 zu Wagen nach Köflingen, um am 7. d. Mts. dem
 Generalen der Kavallerie-Division C, welches betamlich
 der Generalmajor von Müller, Kommandeur der 26.
 Kavallerie-Brigade leitet und an welchem auch die
 Illanen-Regimenter Nr. 19 und 20 als Brigade C Teil
 nehmen, anguwohnen.

* **Stuttgart.** III. Deutscher Bäckertag. Un-
 gefähr dieselbe Gestalt und Ausdehnung wie die 1888
 zum deutschen Brauertag hier veranstaltete Ausstellung,
 die einen so hervorragenden günstigen Verlauf genommen,
 zeigt auch die mit dem 3. Verbandstage des freien
 deutschen Bäckerverbandes verbundene Fachausstel-
 lung. Für sie ist nicht nur die Gewerbestadt samt
 Gallerte, sondern auch ein großer Teil des großen
 Platzes vor derselben zur Errichtung von Ausstellungs-
 bauten in Verwendung genommen. Der freie Raum
 dient namentlich zur Ausstellung von Dampfmaschinen,
 welche die Großfabrikation in der Bäckerei illustrieren.
 Unter den einheimischen Firmen nimmt jedenfalls
 Werner und Pfeiderer, Cannstatt, deren Backmaschinen
 einen Weltraum einnehmen und namentlich in zahlreich
 Garulionen Eingang gefunden, die erste Stelle ein.
 Die Gesamtzahl der Aussteller, worunter solche aus
 ganz Deutschland, Oesterreich, sowie Griechenland und
 Rußland beträgt 410; die Zahl der bereits angemeldeten
 Teilnehmer am Bäckertag von auswärts weit über 2000.
 Das ganze Arrangement steht unter der bewährten
 Leitung des Oberinspektors Semst von der K. Zentr-
 trafikale. Auf dem großen Platz für die Ausstellung
 haben die Arrangements nach Bäckertag ihren Humor die
 Hügel schießen lassen. Unter den Abbildungen von
 Guggelhofen, Gesehten und Schneckenmühlen steht
 man auch das Konterfei des berühmten literarischen
 Reden Schwarz, sowie das Bildnis eines 100jährigen
 Bäckers in kraftvoller Gesundheit. — Als wichtige
 Gegenstände der Verhandlungen des Bäckertages seien
 hier angeführt: Hebung des Herbergwesens, Verbot der
 Annahme von Lehrlingen, Maximalbeitrag, Konjunktur-
 vereine etc.

* **Stuttgart.** 7. Septbr. Die Locomotive Lit. T
 „Ehlingen“ ist am inneren Maschinenhaus infolge fal-
 scher Weichenstellung aus dem Geleise geraten. Nach
 3 1/2 Stunden Arbeit gelang es die Maschine wieder flott
 zu machen; es wurde niemand verletzt.

* **Vom Bezirk Murrhardt.** Wenn auch die Be-
 zöderung des Botenverkehrs mit ihrem im Personen-
 verkehr sehr stark benötigten Verkehrsmittel, der schmal-
 spurigen Bahn, wenig befriedigt ist, so sühlt man insbes-
 sondere in der Geschäftswelt in gegenwärtiger Zeitperiode
 ganz empfindlich den Mangel an der Beförderung
 und Nachteiligkeit der Umladung und Beförderung
 größerer Frachtmengen, so vornehmlich in der Beförderung
 von Kohlen, des Oeltes und vorwiegend auch des
 Weins. Nicht wünschenswert, ja notwendig wäre die
 Beförderung der ganze Wagenladungen einnehmenden
 Frachtmittel auf sog. Translatoren. Die große
 Menge Kohlen, die in unserer Gegend verbraucht wird,
 muß bei einer Eisenbahnbeförderung 3-4mal ein u.
 ausgeladen werden, bis der Besteller sie ins Haus be-
 kommt; Obst kann kaum so viel Umladungen leiden,
 wenn es nicht schon laufen will und auch den vollen
 Weinfässern wird eine 2-3malige Umladung nicht
 günstig kommen. Allgemeiner Wunsch ist daher die
 Beförderung solcher Waggons an den in Aussicht ge-
 stellten Translatoren. An diesen Wunsch der Bevölke-
 rung schließt sich noch ein weiterer, wenn auch schlich-
 tern der die Botenverkehrsbahn befahrenden Reisenden
 an. Für nervenschwache Fahrgäste nicht allein, sondern
 auch für nervenfähige Leute ist das fast beständige
 Knarren, Pfeifen und Hissen der Wagen fast uner-
 träglich. Wäre diesem unangenehmen Mangel wohl
 nicht auch abgeholfen? (S. M.)

* **Die evangelische Gemeinde Södingen** beabsichtigt
 eine eigene Kirche zu bauen und hat hiezu am östlichen
 Ende des Orts vom Hospital um ein größeres Grund-
 stück gekauft.

* **In Ehingen** war der Kupferhändler Schmid mit
 seinem Lehrling an einem Reubau mit der Befestigung
 einer Dachrinne beschäftigt. Das Gerüst brach zusam-
 men und beide stürzten von beträchtlicher Höhe in die
 Tiefe, so daß sie schwerverletzt weggetragen werden
 mußten.

* **Stetten i. N.** Zur Berichtigung überbreitender
 Gerüchte diene die Nachricht, daß in hiesiger Heil- und
 Pflanzgarten mit 530 Bewohnern nicht 25, sondern
 12 Kraute an Typhus darniederliegen, während 3 schon
 wieder genesen sind; ferner daß bisher nur ein Todes-
 fall seit acht Tagen einen neuer Krankheitsfall erfolgt
 ist. Die Kranken sind in einem besonderen Saal unter-
 gebracht und werden von 2 Diakonissen von hiesigen
 Wartpersonal sorgsam gepflegt. Das Trinken wurde
 bei genauer Untersuchung in Stuttgart für ganz gesund
 befunden. Der Vorfall halber wird von der öffent-
 lichen Feier des Jahresfestes (21. Septbr.) abgesehen
 werden.

* **Königsberg.** 7. Sept. Bei der gestrigen Gala-
 ta-fel bewillkommnete der Kaiser nach dem Tante
 auf den König von Württemberg die Eingeladenen
 als Vertreter der Provinz, dankte für den ihm bereite-
 ten warmen Empfang und sprach aus, es werde sein
 stetes Bestreben sein, für das Wohl und die wirtschaft-
 liche Hebung Ostpreußens angelegentlich zu sorgen.
 Es wolle ihm scheinen, als ob unter den Sorgen,
 welche die Landwirtschaft betroffen hätten, Zweifel an
 dem vor vier Jahren von ihm gegebenen Versprechen
 aufgegeben seien, ja, er habe bemerkt müssen, daß
 seine besten Absichten mißverstanden und teilweise be-
 kämpft worden sind, ja, sogar das Wort „Opposition“
 sei laut geworden. Opposition preussischer Abgelegter
 gegen ihren König sei ein Unling und habe nur dann
 Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze
 weis. Gleich seinem Grovater vertrete auch er das
 Königtum von Gottes Gnaden. „Ja weiß sehr wohl,
 daß wir durch schwere Zeiten gehen, und sinne täglich
 darauf, Ihnen zu helfen. Sie müssen mich aber dar-
 bei unterstützen, nicht durch Lärm und nicht durch
 Mittel gewerdmäßiger Oppositionsparteien. Mein
 durch Vertrauen. Willig leide ich jedem Gehör. Um
 mich zu vergewissern, ob ich meinen Versprechungen
 nachgekommen bin, ließ ich zusammenstellen, was für
 die Provinz unter meiner Regierung bisher gechehen
 ist. Seit 4 Jahren wurden für Eisenbahnen, zum
 Erlaß von Darlehen an Reich- und Meliorationsver-
 bände für die Weichselregulierung und den Seeland
 für Ostpreußen 85 600 000 M., für Westpreußen
 24 250 000 M. aus allgemeinen Staatsmitteln aufge-
 wendet. Ich habe mein Wort gehalten, aber noch
 mehr, ich werde fortfahren, stets für dieses Land zu
 sorgen. Der Druck der Zeiten ist als eine von Gott
 auferlegte Prüfung zu betrachten. Die vorgeschrie-
 bene Feier der Heiligung des Denkmalts mahnt uns an
 den ersten Kampf wider die Bestrebungen gegen die
 Grundfrage uneres staatlischen und gesellschaftlichen
 Lebens. Auf zum Kampf für die Religion, die Sitte
 und die Ordnung gegen die Parteien des Umsturzes.
 Wäge der Adel ein leuchtendes Vorbild für die noch
 gögernden Teile des Volkes werden. In der Hoffnung,
 daß Ostpreußen als die erste Provinz in die Linie
 dieses Gedankes gehen wird, trinke ich auf das Gedeihen
 Ostpreußens und deren Bewohner.

— Der Kaiser verlieh den 10. Dragonern den
 Namenszug des Königs von Sachsen auf den
 Epaulettes und Achselklappen. Der König von Sachsen
 nimmt an dem ihm zu Ehren veranstalteten Diner des
 Offizierskorps der 10. Dragoner teil und tritt nach dem
 Diner die Rückreise an.

Ehling. 7. Sept. Die Majestäten begaben sich
 heute vormittag zur Parade des 17. Armeekorps, bei
 der nach dem Frontabritt beider Truppen die Liebergabe
 der Standarte an das 1. Leibbataillon erfolgte.
 Der König von Württemberg führte dem Kaiser das
 Kürassierreg. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg
 vor. Die Kaiserin wurde bei dem Betreten der Stadt
 von Oberbürgermeister Egidius mit einer Ansprache be-
 willkommnet. Der Kaiser nahm bei der Rückkehr vom
 Paradebelle nach einer Begrüßung durch die städtischen
 Behörden auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz einen
 dargebotenen Ehrentrunk entgegen. In einer Ansprache

gedachte Oberbürgermeister der Bemühungen des Kaisers um die Wohlfahrt des Landes und die Erhaltung des Friedens; er erneuerte das Verhältnis un- wandelbarer Treue und unbegrenzter Liebe.

Die Beteiligung des Königs Albert v. Sachsen an den ostpreussischen Kaiserjahren hat für den königlichen Heerführer noch eine besondere Bedeutung. König Albert trieb nämlich, wie das „Leipz. Tabl.“ mitteilt, in diesem Monat das 25jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur preussischen Armee. Am 17. Sept. 1869 war es, als Kaiser Wilhelm I. dem damaligen Kronprinzen von Sachsen das ostpreussische Dragonerregiment Nr. 10 verlieh. König Albert erhielt bekanntlich im Vorjahr gelegentlich seines 50-jährigen Militärdienstjubiläums auch das 2. Garde-Mannegiment verliehen.

Ueber den Tag von Sedan schreibt in einer Betrachtung das „D. Wochenblatt“: „Die Sozialdemokratie ist weniger eine soziale als eine nationale Gefahr. Daß die kommunistischen Hingehimmeln nicht durchgeführt werden können, dafür besteht eine absolute Sicherheit eben in ihrer Undurchführbarkeit selbst. Aber die systematische Verlesung weiter Volksschichten von vaterländischer Gesinnung, das ist ein nicht wieder gut zu machender Schaden, der allein schon ein festes Einschreiten gegen die Partei der bewußten Vaterlandslosigkeit rechtfertigt. Daß es hierzu dem „Neuen Kurs“ an Kraft gebricht, daß die Regierung wenig und gefährlich, nach seiner Richtung kräftig zugreift, das ist, was in den nationalgeheimten Kreisen einen tiefen Schatten auf die diesjährige Sedanfeier warf. Der Geist der allgemeinen Unzufriedenheit schließt überall üppig in die Halm. Heberall, außer an den verantwortlichen Stellen, sieht man, was not thut, Bürger und Bauer bilden trübe herein, jeder empfindet es, daß es so ja auf die Dauer nicht bleiben kann, daß wieder eine einheitliche, feste Regierungsgewalt den Kurs des Staatschiffes regeln muß. Diese Trübungen werden bei der unvorstelligen Kraft des Deutschtums vorübergehen, bleiben aber wieb und soll ein einheitliches Deutsches Kaiserreich, das der deutschen Nation ihre berechtigete Weltmachtstellung schaffen hilft und bewahrt. Das ist die Erbhaft von Sedan, die zu hüten im rechten Augenblick die rechten Männer immer zur Stelle sein werden. Daß dies geschieht, kann die Nation, welche Bismarck und Molke hervorbrachte, mit Sicherheit erwarten.“ — In der Erörterung, ob und warum die Verbeibehaltung des Sedanfestes opportun sei und warum man den Tag nicht am 1., sondern am 2. September begehe, liefert auch die „Neue Züricher Zeitung“ einen Beitrag, indem sie schreibt: „Der alte Kaiser Wilhelm hatte ja ausdrücklich den 2. Sept. als den Jahrestag des Nationalfestes bestimmt, weil es ihm widerstrebe, den Tag einer blutigen Schlacht dafür zu wählen, was dem unglücklichen Gegner noch einen herberen Schmerz bereiten konnte, und der militärische und politische Teil des Festes bleibt ja auch für morgen vorbehalten; aber daß die Schulfeier heute (am ersten September) stattfindet, zeigt, daß man die Müchigkeit nicht so weit treiben will, die Franzosen in dem Glauben zu bestärken, als sei man zu irgend welchen Opfern bereit, um die freundliche Gesinnung der Nachbarn zu erlangen, die nur auf Grundlage des franko-amerikanischen Friedens für Deutschland annehmbar ist. Das könnte man sich auch in Hinblick gegenwärtig halten, wo die angebliche Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich Anlaß zu allerlei fonderbaren Erörterungen geben hat. Diese Erörterungen leiden an einem Grundfehler, insofern sie davon ausgehen, als hätte Deutschland sein politisches Verhalten gegen Frankreich in der letzten Zeit geändert. So viel sich in der innern wie in der auswärtigen Politik Deutschlands während der letzten 23 Jahren geändert hat, die Politik Frankreich gegenüber hat sich nicht geändert. Sie besteht einfach darin, daß man mit Frankreich sehr gern

im Frieden lebt und gern auch ferner im Frieden und — mehr als bloß dies — in Freundschaft leben möchte, daß man aber auch immer auf der Wacht steht, damit die Franzosen nicht etwa in dem — richtigen oder geträumten — Gefühl ihrer Ueberlegenheit plötzlich über Deutschland herfallen. Man macht auch einen ganz willfährlichen Unterschied zwischen dem alten und neuen Kurs in dieser Beziehung. Bismarck hat ganz dasselbe Programm gehabt, er ist den Franzosen mitunter sehr weit entgegenkommen . . . Es mag sein, daß er schließlich milde geworden ist, immer wieder entgegenzukommen und der jetzt regierende Kaiser hat deshalb die früher ergebnislosen Versuche wiederholt, aber eine irgendwie grundsätzliche Aenderung der Politik ist nicht erfolgt.“

Hamburg, 7. Sept. Die Geschäftsbücher der sozialdemokratischen Genossenschaftsbankerei wurden wegen Verdrängung der Bilanzfälschung und Unterdrückung des früheren Geschäftsführers Lauffötter polizeilich beschlagnahmt.

Großbritannien. London, 7. Sept. Neuer meldet aus Sydney: Der englische Kreuzer „Mingarooma“ ist an einem Riff bei der Insel Malakoff (Neue Gebriden) gescheitert. Mehrere englische Kriegsschiffe und 2 französ. Kreuzer sind zur Hilfeleistung dahin abgegangen. Man glaubt, daß die Mannschafft gerettet ist.

Nordamerika. Die Walbrände in Nordamerika. Ein Richter-Statist der in St. Paul, Minnesota, erscheinenden „Press“, welcher den Schauplatz der kürzlich stattgehabten Walbrände besucht hat, schätzt die Zahl der Toten in den verschiedenen hingehauchten Oststaaten, wie folgt: Hinkley 200 Tote, Sandstone 62, Miller 11, zwischen Stark Lake und Miller 12, Potosi 28, sonstwo 50. In Sandstone wütete das Feuer mit solcher Gewalt, daß die Straßen Sandhaufen zwischen Häusern bildeten. 40 Leiden lagen auf denselben. Die Leiden gehen schnell in Verwesung über. Die herbeigekommenen Hilfsmannschaften haben heftigste gearbeitet wo noch Menschenleben zu retten waren, haben sie sie gerettet und außerdem 65 Tote bestattet. In Hinkley sind die Leiden von 56 Personen, welche nicht erkennbar waren, begraben worden. Alles wird aufgegeben, um die Leiden derjenigen Personen zu identifizieren, welche ihr Leben verlohren hatten. Im ganzen mögen 150 000 000 Cubikfuß Fichtenholz abgebrannt sein. Zwei Drittel davon gehören der Diamond-Streichholz-Gesellschaft. Nicht alle Bäume sind ganz von den Flammen zerstört worden, sie werden aber alle dieses Jahr gefällt werden müssen. Die Löhne der Holzschläger sind schon um 1/4 gestiegen. Der Gouverneur von Minnesota hat seine Mitbürger zu milden Beiträgen aufgefordert. Die Eisenbahnen bringen Lebensmittel u. Kleidungsstücke in Fülle nach den hingehauchten Gegenden. Die Ursache des Feuers ist noch immer nicht ganz aufgeklärt. Die Bränndäcke raucht noch so gewaltig, daß die Schiffsahrt auf allen großen Seen, mit Ausnahme des Ontario-Sees, mit Gefahr verbunden ist. Von Duluth bis nach Buffalo ist der Rauch so dicht, daß es unmöglich ist, weiter als einige Fuß in den Michigan-See zu schauen. Am Südufer des oberen Sees kann man nichts auf eine Entfernung von 100 Yards erkennen. Es sollen schon viele Schiffe gestrandet sein. Auch in den Grafschaften Chataqua und Erie, im Staate New-York, sind Walbrände ausgebrochen. Der Ort Fredonia ist bedroht. Ebenso sind die Wälder in den Grafschaften Mc Ken und El Forest in Pennsylvania in Brand geraten. Nach einem Telegramm aus New-York vom 5. September dauern die Walbrände in verschiedenen Gegenden noch immer fort. Das Knistern des Feuers ist weitenweit hörbar. Millionen von Kubikfuß Holz sind schon verbrannt. Man befürchtet, daß die Delfelder in Brand geraten.

Paris, 6. Sept. Prinz Francois-Marie de Bourbon, welcher sich zum geistlichen Erben der Krone Frankreichs proklamirt hat, ist ein Sohn des 1870 in einem Duell mit dem Herzog von Montpensier gefallenen Prinzen Henri de Bourbon. Prinz Francois Marie, 1853 in Toulon geboren, war früher spanischer Brigadegeneral.

Hierzu Jugendfreund Nr. 37.

Wesen, seine Aufmerksamkeit mein Herz erobert hatte; ich liebte ihn mit aller Gut einer ersten Liebe und gitterte bei dem Gedanken an eine Trennung von ihm, wenn er Wiesbaden nach geborener Krankheit seiner Mutter wieder verließ. Es kam aber anders; ich wurde sein Weib, sein glückliches Weib wenigstens während der ersten Jahre unserer Ehe. Seine Söhne waren meine Kinder, und kein böser oder störender Gedanke, kein ungerechtfertigtes Begehren beunruhigte unser Glück. Dann erfuhr ich, daß die Kinder des Grafen ein die einzigen Besitzer des kolossalen Vermögens des Grafen werden würden, daß meiner Tochter sich mit dem würde begnügen müssen, was ich ihr hinterlassen könne, und daß, sollten aus meiner Ehe mit dem Grafen Kinder geboren werden, dieselben sich mit einer verhältnismäßig kleinen Summe aus dem Nachlasse ihres Vaters würden begnügen müssen. Das war der Funke, der auf die Woge fiel, welche die Lehren meiner Tante in meinem Innern hinterlassen hatte!

Ich sagte mir selbst, daß es nur die Liebe zu meiner Tochter und den vielleicht noch von mir geboren werdenden Kindern sei, die mit Mißgunst und Neid an meinem Herzen nagte. Heute weiß ich's besser: Die Hölger war es, der Neid, die Luft am Gekel! Das nur zu gut gekühlte Herz trieb mich zum Bösen! — Mein Gatte hatte von allem, was in mir vorging, nie eine Ahnung gehabt; äußerlich blieb ich die Alte, aber an meinem Herzen nagte der Neid, bergum bittersten Haffe ward, ich brütete stets über Gelegenheit, Mittel und Wege, die Erbchaft meinen Kindern zuzuwenden. Alle Afforten waren den wildesten Leidenschaften geöffnet — laß mich darüber schweigen, wie sie mich hin und her rissen und wie ich mit ihnen kämpfte! (Fortf. folgt.)

Rebiger, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Bocknang.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Von den Geld- und Warenbörsen. Börsenrückblick. Stuttgart, 3. Septbr. Die Börsenmatadore sind zwar aus der Sommerfrische zurückgekehrt, aber das Geschäft an den Geldbörsen ist nach wie vor äußerst beschränkt, da die Privatkapitalisten keine Kaufaufträge an die Börse schicken und zur Deckung des Herbstbedarfs große Geldsummen benötigt werden, weshalb auch der Geldhand anzuziehen beginnt. Die Kurse haben deswegen auf fast allen Umfassen größere oder geringere Aufschwüngen zu verzeichnen. Oester. Staatsbahnaktien verloren 3/4%, Gotthardaktien nahezu 1%, österr. Kreditaktien 2% u. s. w. Broy. Reichsanleihe konnte sich auf dem Kurse von 94 behaupten, da die Notierung sämtlicher Serien an der Börse unmittelbar bevorsteht; dagegen waren andere deutsche Fonds abgeschwächt. Russ. Anleihen stiegen von 219.15 auf 220.75, der Privatdiskonto in Berlin von 1 1/2—1 1/4% Prozent. Die Getreidemärkte zeigten infolge der auf dem Wiener Saatenmarkt konstatierten Ueberflüsse der österr. ungarischen Ernte über den eigenen Landesbedarf eine matte Haltung. Bei ziemlich beschränktem Umlaufe erfordern die Preise einen weiteren, wenn auch nicht erheblichen Rückgang. Roggen per Sept. in Berlin von 119 auf 118.25 und per Okt. von 119.50 auf 117.50, Weizen pr. Sept. von 135.20 auf 134.25 und pr. Okt. von 137 auf 135.75, Hafer pr. Sept. von 121 auf 120.50, Hafer notiert pr. Okt. 117.50.

Gestorben. In Stuttgart: Margaretha Finster. Carl v. Bürger. — Martin Wosch, Bierbrauer, Rathheim. Aug. Böhringer, Glasermeister, Heilbrunn. Karl Knoblich, Lehrer, Remmich. G. Thoma, Goldarbeiter aus Hall, Weilmünster.

Neueste Nachrichten. Marienburg, 8. Sept. Bei der gefrigen Parade trat der Kaiser auf das 17. Armeekorps. Dasselbe möge auf der heute gezeigten Höhe der Friedensausbildung bleiben, die Waffen so scharf und deutlich führen und so geschliffen erhalten, wie die alten Ritter, die einst in der Marienburg waren. Die Majestäten reisten um 8 Uhr 20 Min. mittels Sonderzugs ab. Der Kaiser übernachtete in Schlobitten, die Kaiserin in Königsberg. Der Kaiser verließ dem Oberpräsidenten Göpfer die Krone zum Großkreuz des roten Adlerordens.

Paris, 6. Sept. Prinz Francois-Marie de Bourbon, welcher sich zum geistlichen Erben der Krone Frankreichs proklamirt hat, ist ein Sohn des 1870 in einem Duell mit dem Herzog von Montpensier gefallenen Prinzen Henri de Bourbon. Prinz Francois Marie, 1853 in Toulon geboren, war früher spanischer Brigadegeneral.

Hierzu Jugendfreund Nr. 37.

Wesen, seine Aufmerksamkeit mein Herz erobert hatte; ich liebte ihn mit aller Gut einer ersten Liebe und gitterte bei dem Gedanken an eine Trennung von ihm, wenn er Wiesbaden nach geborener Krankheit seiner Mutter wieder verließ. Es kam aber anders; ich wurde sein Weib, sein glückliches Weib wenigstens während der ersten Jahre unserer Ehe. Seine Söhne waren meine Kinder, und kein böser oder störender Gedanke, kein ungerechtfertigtes Begehren beunruhigte unser Glück. Dann erfuhr ich, daß die Kinder des Grafen ein die einzigen Besitzer des kolossalen Vermögens des Grafen werden würden, daß meiner Tochter sich mit dem würde begnügen müssen, was ich ihr hinterlassen könne, und daß, sollten aus meiner Ehe mit dem Grafen Kinder geboren werden, dieselben sich mit einer verhältnismäßig kleinen Summe aus dem Nachlasse ihres Vaters würden begnügen müssen. Das war der Funke, der auf die Woge fiel, welche die Lehren meiner Tante in meinem Innern hinterlassen hatte!

Ich sagte mir selbst, daß es nur die Liebe zu meiner Tochter und den vielleicht noch von mir geboren werdenden Kindern sei, die mit Mißgunst und Neid an meinem Herzen nagte. Heute weiß ich's besser: Die Hölger war es, der Neid, die Luft am Gekel! Das nur zu gut gekühlte Herz trieb mich zum Bösen! — Mein Gatte hatte von allem, was in mir vorging, nie eine Ahnung gehabt; äußerlich blieb ich die Alte, aber an meinem Herzen nagte der Neid, bergum bittersten Haffe ward, ich brütete stets über Gelegenheit, Mittel und Wege, die Erbchaft meinen Kindern zuzuwenden. Alle Afforten waren den wildesten Leidenschaften geöffnet — laß mich darüber schweigen, wie sie mich hin und her rissen und wie ich mit ihnen kämpfte! (Fortf. folgt.)

Rebiger, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Bocknang.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 140

Montag den 10. September 1894.

63. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Bocknang 1 M. 20 Pf., ausserhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Bocknang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Unterweissach.

Afforde über Steindiebstahl.

Am Mittwoch den 12. d. M., vormittags 8 Uhr, wird auf der Revieramts-fangelei das Brechen von Feinstein für die hiesiger Waldwege in den Staats-waldungen auf weitere 6 Jahre in Afford gegeben und zwar für Springsteinstücke 72 obm, Wühlbergwege 70 obm, Scherhauerwege 50 obm, Eichwald 10 obm, Täntschlinge 35 obm und Bruch 22 obm. Liebhaber werden eingeladen.

Revier Kleinspach.

Akkord.

Am Freitag den 14. d. M., vormittags 9 Uhr, wird in der Krone in Kleinspach im Auftrage vergeben: 1) Das Befahren und Schlagen von 170 obm Schotter, 2) das Befahren von ca. 120 Ztr. Cementzähren, 3) das Ausheben eines 700 m langen Weggrabens im Staatswald Hips-fentlinge.

Revier Bocknang.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Staats- und Gemeindesteuer pro 1. April 1894/95 ist jetzt die Hälfte zur Zahlung verfallen. Die Verpflichtung zur Ablieferung der Staatssteuer sowie die Bedürfnisse der Stadtkasse sind rechtzeitig Entrichtung der Steuerschulden. Die Steuerpflichtigen werden demzufolge ersucht, nach Maß-gabe ihres vorjährigen Steuerbetrags eine entsprechende Abschlags-zahlung an die Stadtpflege im Laufe dieser Woche zu leisten. Den 9. Sept. 1894. Stadtschultheißenamt. G. G.

Gerberei-Anwesen.

Das Gerberei-Anwesen des k. k. Rupp wird nicht am 10. d. Mts., sondern am Donnerstag den 13. Septbr., nachmittags 2 Uhr verkauft. Liebhaber sind eingeladen. Walschreiber: Friedrich.

ein Kosthaus.

Für einen 9jährigen Knaben wird ein Kosthaus gesucht, in welchem er unter strenger Aufsicht gestellt ist. Den 10. Sept. 1894. Armenpfleger: Leins.

Wagnerei- und Schlittenbau-Geschäft.

bestehend in einem abgetheilten Wohnhaus mit großer Werkstätte, abgeschlossenen Hofraum mit zwei Holz-schuppen u. s. w. aus freier Hand zu verkaufen. Zugleich können größere Holzvorräte mitverkauft werden. Das bis vor kurzem von dem verst. Manne betriebene Geschäft erweist sich nachweisbar einer ganz guten Kundschafft auch nach auswärts und sichert einem tüchtigen Mann ein gutes Auskommen. Der Verkauf findet Montag den 17. Septbr., nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus statt und sind Liebhaber zur Bestätigung freundlich eingeladen.

Geld-Gesuch.

3500 M., 1500 M., 1000 M., 800 Mark auf gute Pfandsicherheiten durch Bocknang. A. Steiner, Wew.-Aktuar.

Fahrnisversteigerung.

Unterzeichneter hält am Freitag den 14. September, von morgens 9 Uhr an, wegen Abzugs gegen bare Bezahlung eine Auktion ab, wobei vorzukommen: 1 neuentkante Kuh und 1 Kälber, 1 Vieh, 1 Schwein, 1 Hand-wägel, 1 Schiefbarren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Handhaken, 1 Futter-schneidmaschine, 1 Angeremühle, 1 Leimr. Faß, 1 Kranstunde, 1 Wehrstraße, verschiedene Hüter, einige Bettladen, Kästen, 1 Wiege, 1 Kommod, 2 Wagen u. Ge-wicht, 1 Hackblock, Schragen, Nagelholz, einige Steigleitern, vieles Nutzholz, 100 Ztr. Heu, Weidm und Stroß und sonstiger allgemeiner Hausrat. Joh. Holzwarth s. Lamm.

Mosterei.

Meine fahrbare Mosterei in sehr gutem Zustande, setze ich dem Verkauf aus. Gottl. Hle, Albertstr. 10.

Schwein.

Ein 14 Wochen trächtiges Schwein hat zu verkaufen D. Strohmaier s. Krone.

Miet-Verträge.

Buchdruckerei von Fr. Stroch.

Schön-Schreibkursus

(Deutsch, Latein, Russ und die Zahlen) Kursus gegen Schreibkrampf, Zittern, Ermüden, Schieler, Anleitungs-kursus zum Selbstunterricht, beginnt nächsten

Mittwoch den 12. Sept., abends 7 Uhr, und werden von da ab, morgens von 9—10, 3—4 und 7—8 Uhr abends weitere gef. Anmelbungen von Damen, älteren und jüngeren Herren und Schülern entgegengenommen in

C. & C. Hummel's methodischer Schreibschule bei Herrn Kaufmann Krauß, Marktstraße, 2 Tr. hoch.

Stuttgart, Poststraße 6 A. Sanitätsrat Dr. Königshöfer, ärztlicher Vorstand der Charlottenheilanstalt für Augenkrante, ist zurückgekehrt!

Sämtliche Kalender für 1895

find zu haben in J. Rath's Buchhandlung beim Engel. Wiederverkäufer gegen hohe Provision werden gesucht.

Sichorienablieferung.

Die Ablieferung von Sichorienwurzeln nach Marbach muß am Dienstag den 18. September begonnen werden. Die Aussicht auf eine große Ernte gibt uns Veranlassung, um möglichst Einstellungen zu vermeiden und nicht zu weit in den Winter zu kommen, frühzeitig mit Liefern und Dörren zu beginnen. Die Aussaat wurde dieses Jahr so frühzeitig begonnen, daß die Wurzeln zum größten Teil jetzt schon reif sind und jetzt schon ausgegraben werden können. Deshalb eruchen wir unsere Herren Affordanten unter Hinweis auf die betreffenden Bedingungen des Affordvertrags in den ersten 10 Lieferungsstagen wenigstens einen Teil ihres Ertrags zur Waage zu bringen. Wer dieß nicht thut, muß sich später bei großem Andrang die Zurückstellung gefallen lassen. Es gibt heuer viele aufgeschlossene Wurzeln, welche schlechtes Fabrikat geben und nach dem Affordvertrag nicht geliefert werden dürfen. Wir müssen strenge Kontrolle üben und bitten die Herren Lieferanten, zur Berichtigung von Mängeln und Abzügen die geschlossenen Wurzeln vor und während dem Herausmachen und Abwägen gewissenhaft zu entfernen. Heinrich Brand Söhne.

Beschäfts-Empfehlung.

Einer geübten Einwohnerschaft von hier und auswärts bringe ich zur gef. Kenntnis, daß ich an hiesiger Plage eine Uhrmacherwerkstätte und Uhren-Handlung errichtet habe. Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in Uhren jeder Art sowie auch in Gold- und Silberwaren zu billigen Preisen unter Garantie. Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt. Hochachtungsvoll Walter Bürk.